



Et Bliesheimer Blättche



Nr. 190 vom 09.08. – 05.09.2026

Leitwort

Folgende Sätze von Gertrud von le Fort († 1971) einer großartigen Deutschen Schriftstellerin, darf ich über die Tage der Urlaubszeit setzen:

*Das Geschenk des Lächelns –
es kostet nichts und bewirkt so viel.
Es bereichert den, der es erhält,
ohne den arm zu machen, der es gibt.
Es dauert nur einen Augenblick,
aber die Erinnerung daran dauert
lange. Ein Lächeln bedeutet Ruhe
für ein erschöpftes Wesen,
Ermutigung für eine
niedergeschlagene Seele,
Trost für ein trauriges Herz.
Und wenn man dir das Lächeln,
dass du brauchst, verweigert,
dann schenk das deine.
Denn: niemand hat ein Lächeln
so nötig wie der, der keines zu
geben vermag.*

Herzlich Ihr Willi Hoffsümmmer

Dieses Blättchen geht über die zweite Hälfte der Sommerferien

und das nächste Blättchen erscheint zum 06.09.

Spruch Freude weitete das menschliche Herz und tut ihm gut. Auf dem Grunde des Herzens liegt sie in jedem Menschen bereit; ein Schatz, den wir heben können. (Anselm Grün)

Rückblick: Die **Jugendmesse „Sommerzeit – Gotteszeit“**, das verrät schon das Thema, war auch für Kinder verstehbar. Das Echo auf den Gottesdienst war wieder sehr gut, aber nur wenige Kinder und Jugendliche waren gekommen. Können Sie sich vorstellen, wenn das Vorbereitungsteam, in dem in der Regel über fünf Jugendliche sitzen (die sich dafür dreimal vorher treffen plus Generalprobe), dass diese unter Umständen irgendwann nicht mehr motiviert sind, wenn ihre Altersgruppe fehlt? Und wenn wir die Jugendmesse deshalb seltener anbieten, gibt es wieder andere, die Unbehagen äußern. Solche Gottesdienste werden vier Wochen vorher angezeigt, können wir erwarten, dass Sie bei Ihrer persönlichen Planung auch solche Ereignisse berücksichtigen? – Unter einem guten Stern stand der **Besuch der Schönstattschwestern**, um das 100-jährige Jubiläum der Gemeinschaft zu feiern. Immerhin haben viele Schwestern in ca. 86 Jahren Bliesheim mit ihrer Arbeit geprägt. Leider waren nur sieben Schwestern gekommen, aber auch Schwestern können ja mal krank werden. Es war ein lebendiger Gottesdienst, in dem unser Pastor die vergangenen Taten

dankbar aufzählte, danach beleuchtete Sr. Oberin Hanna-Luzia Gegenwart und Zukunft. Sie verschwieg nicht, dass die Anzahl der Schwester nachgelassen hat, aber hob hervor, wie motiviert die Schwestern sich nach den Vorstellungen des Gründers Josef Kantenich in zahlreichen Gemeinden einsetzen. Auch wir profitieren durch die Nähe von Maria-Rast und steuern sie oft an. Beim anschließenden Frühstück in froher Runde konnte man spüren, wie sehr wir noch *ein* Herz und *eine* Seele sind.

Heimbachwallfahrt 2026 – Raum geben.

Am ersten Juliwochenende machte sich unsere Heimbachbruderschaft traditionell wieder auf den Weg zur schmerzhaften Muttergottes nach



Heimbach. Unter dem Leitwort „Raum geben“ waren die Pilgerinnen und Pilger zu Fuß, auf dem Pilgerwagen oder mit dem

Fahrrad unterwegs. Auch wenn die Gruppe in diesem Jahr etwas kleiner war, war die Weggemeinschaft besonders spürbar. Gemeinsames Beten und Singen unterwegs sowie viele gute Gespräche stärkten den Zusammenhalt und machten den 36 km langen Weg ins Eifelörtchen zu einem besonderen Glaubens- und Gemeinschaftserlebnis. Zugleich bot die herrliche Natur entlang der Strecke viele Augenblicke zum Innehalten, Staunen und Kraftschöpfen. Pilgern bedeutet, sich bewusst Zeit zu nehmen – für Gott, für Begegnungen mit anderen und für die eigenen Gedanken. So wurde die Wallfahrt für alle Teilnehmer zu einer wertvollen Auszeit vom Alltag. Dankbar im Fokus stand Alois Neumann, der zum 40. Mal die Strecke ging oder fuhr. Dankbar blicken

wir auf eine gelungene Wallfahrt zurück und freuen uns schon auf die nächste gemeinsame Pilgerreise nach Heimbach im nächsten Jahr – Kommen Sie doch einfach mit! (*Uschi Axer*)

Die einhundertste Tischmesse im Pfarrhaus feierten wir Ende Juni. Begonnen hat das Angebot um Pfingsten 2023. In der Regel kommen 6 – 11 Personen. Bei 11 Personen kommt der Raum schon an seine Grenzen. Garantiert ist eine familiäre Atmosphäre, vielleicht ähnlich – entschuldigen Sie den Vergleich – wie damals im Abendmahlssaal. Wir möchten kein fester Clan sein, sondern offen für alle. – Da unser Pastor ja auch nach seinem Abschied Ende Januar 2027 als letzter Pfarrer am Ort im Pfarrhaus wohnen bleiben darf, soll das Angebot auch danach bleiben, solange es seine Gesundheit zulässt.

Die Wahrheit sehen. Wir erhielten eine deftige Zuschrift einer Leserin, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten: Jetzt ist das „Jammern“ wegen der Hitze überall groß; nun, da die Menschheit seit dem 19. Jahrhundert sozusagen fast den



Karren in den Dreck gefahren hat!!! ... Und immer noch will das Gro der Menschen nicht die Realität, die Wahrheit sehen: Nämlich, dass wir Gottes kostbare Schöpfung derart „versaubeutelt“ haben mit einer Lebensweise, die sämtliche übrigen Arten auf unserem Planeten und unsere Umwelt, wie Luft und Wasser, zerstört oder bereits zu einem großen Teil zerstört hat!!! ... Und ich frage mich, nicht zum ersten Mal, wie wir es schaffen können, diesen zerstörerischen

schen Vorgang anzuhalten und dann umzukehren?! ... (r.n. aus k.)

Vorschau Am Sonntag 06.09. findet der **Gottesdienst** um 10 Uhr am **Hochkreuz** mit den Jagdhornbläser-Innen statt. Am Tag vorher, Samstag 05.09. beginnen auch wieder die Gottesdienste. – Unser Pfarrfest steigt am Sonntag, 20.09. Im Festgottesdienst singt auch unser Kirchenchor.



Gebet und Stille ist Schauspieler und Autor Samuel Koch (37 J.) sehr wichtig. In der Fernsehshow „Wetten, dass 2010“ verunglückte er und seitdem ist er vom Hals abwärts gelähmt. In einem Interview bekannte er: „Ich starte ganz bewusst in den Tag. Bevor ich schaue, was die Medien sagen, was die Nachrichten auf dem Handy sagen, versuche ich, den Tag in übergeordnete Hände und in die Stille zu legen. Durch den Tag sei es mit dem Glauben wie in jeder Beziehung: „Mal gibt es intensivere Phasen, manchmal fühlt man sich wie in einer Fernbeziehung“. (aus BP 32/25, Seite 4)

Die Bilanz unserer MinistrantInnen wird einmal im Jahr aufgestellt, immer im Juni, weil dann die neuen Minis hinzukommen. 2025 hatten wir zu diesem Zeitpunkt noch 41, jetzt sind wir bei 43 (vor Corona waren wir 60): 20 Mädchen und 23 Jungen; eine Zahl, über die wir uns sehr freuen. Wir hören ja aus anderen Pfarreien, dass es nicht mehr selbstverständlich ist, wenn noch Minis am Altar stehen. Von sechs Mädchen und Jungen mussten wir Abschied nehmen: Zwei von ihnen konnten ihre Sporttermine nicht mehr mit den Messzeiten über-

einbringen, und drei, die an die 18 Jahre und älter sind und zum Teil nach 10 Jahren den Dienst kündigten. Durch den Zuwachs von Frau Lena Dinter und Frau Gina Schaefer haben wir acht erwachsene BegleiterInnen und drei und mehr Frauen, die sich zum Beispiel bei Sonderterminen, wie dem „Sternsingen“ einbringen. Herzlichen Dank an Alle! – Ab Februar 2027, wenn die Samstagsmesse entfällt, werden die Minis, die treu bleiben, seltener dienen dürfen. Aber da liegt ein Problem: Schon jetzt kommen die Minis fast alle nicht mehr zum Gottesdienst, wenn sie nicht aufgeschrieben sind. Bei mehreren Stunden täglichem Eintauchen in die digitale Welt, wird sich das Bewusstsein der Kinder und Jugendlichen verändern, wenn die Eltern nicht Grenzen setzen. Und wenn dann einer nur ca. alle vier Wochen einmal in die Atmosphäre eines Gottesdienstes eintaucht, können Sie sich vorstellen, was geschieht. Um einen Vergleich zu bringen: Unser Nachwuchs trägt oft nicht viele Einser auf dem Zeugnis nach Hause. Was geschieht, wenn die Anzahl der Schulstunden wegen Lehrermangel gekürzt werden müssten? Wachsen dann die Fähigkeiten? – Noch ist es nicht so weit, aber warum trainieren alle Vereine, Musik- und Tanzgruppen etc. mindestens einmal pro Woche?



Kinderwitz Vater und Sohn sind beim Angeln. „Jetzt weiß ich, warum bei dir heute kein Fisch anbeißt“, sagt der kleine Felix. – „Nämlich?“ – „Ich habe eben einen Wurm probiert. Die schmecken ja scheußlich!“

Das „Gelbe Blättchen“ Hier die Geschichte des „Bliesheimer Blättchens“ von den Anfängen her: Das 1. Blättchen erschien am 18.08.2007 kurz nach der Einführung von Who. Unter „Rund um Lambertus“ erschienen zunächst ohne Nummern 16 Blättchen, dann in der Regel 33 pro Jahr und so 345 Folgen. Der Liblarer Pfarrer wollte es dann nicht als der Pfarre zugehörig sehen, also erschien es am 07.10.2018 als „Et Bliesheimer Blättchen“. Und das bisher 190 Mal. Also: Wer rechnen kann, kommt auf 535 Folgen, mal insgesamt 10 – 11 Stunden Herstellung. – An der früheren Pfarre unseres Pastors in Bergheim-Paffendorf, -Zieverich und -Glesch gab es ein ähnliches Blättchen, das 28 Jahre lang erschien. Und weil es oft wöchentlich erschien, erreichten die Folgen fast 1.000 „Blättchen“. Und manche haben es noch im Archiv als schöne Erinnerung. Dort war es so beliebt, dass Frauen das Putzen unterbrachen, um es sofort zu lesen, wenn es durch Austräger in jeden Briefkasten fiel. – Bis jetzt hat sich keiner gemeldet, das Blättchen fortzuführen.

100 Jahre besteht jetzt die evangelische Friedenskirche (Fortsetzung):



„Wie gewinnt Kirche wieder Zukunft?“, schreibt der ehemalige Pfarrer Reinhard Hackler: Soll sie sich den vorgegebenen gesellschaftlichen Strukturen anpassen oder sie ablehnen – was aber ins Ghetto führen kann?! Sein Ratschlag: Sie muss sich auf die Entwicklungen in unserem Staat einlassen, sollte aber ihre Aktionen an den Aussagen Jesu ausrichten! Wir sind auf einem schmalen Pfad unterwegs: Ohne Außenwir-

kung strahlen wir nichts aus. Aber dabei nicht auf den Pfarrer schielen, sondern selbstbewusst handeln: *Wir* sind die Kirche. In der Wechselwirkung zwischen Kirche und Gesellschaft muss der missionarische Akzent überwiegen. Das heißt: Jeder darf seine Gnadengaben in das Spannungsfeld zwischen Kirche und Staat einbringen. *(noch eine Fortsetzung folgt)*

Was – ohne Hund unterwegs? Auf meinen Spaziergängen begegne ich zu 90 Prozent nur Leuten mit Hunden. Wenn mir dann mal einer ohne Hund entgegenkommt, frage ich leicht ironisch: „Wie? Sie kommen hier ohne Hund her, wo hier nur Leute mit Hund hergehen?“ Wenn er *mich* dann *ohne Hund* ins Visier nimmt, lächeln die meisten leicht und wir kommen oft ins Gespräch. – Zuletzt, war es aber anders: Mir kam einer ohne Hund entgegen mit ziemlich dunkelbraunem Teint und ich war mir nicht sicher, ob er Ausländer ist und mich kaum versteht. Aber er blieb auf meine Frage hin stehen und sagte in klarem Deutsch: „Entschuldigen Sie, aber mein Hund ist vor vier Tagen gestorben. Und ich gehe diesen Weg, den wir immer gegangen sind, um ihn *noch* lebendig vor mir zu sehen!“ *(Who)*



Gebet

Zeit zum Durchatmen:

Guter Gott,
danke für den Sommer und die Zeit
zum Ausruhen.

Gib mir die Ruhe, die ich brauche, und
fülle meine Kraft wieder auf.

(Katja Bernhardt)